

ERASMUS-Personalmobilität (Mobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken – STT)

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter deutscher Hochschulen aus Lehre und Verwaltung sollen die Internationalisierung von Hochschulen aus Mitteln des ERASMUS-Programms unterstützen. Gefördert werden Aufenthalte an europäischen Hochschulen (STT1) ebenso wie in ausländischen Unternehmen oder Organisationen (STT2).

Wer kann gefördert werden?

Hochschulpersonal aus allen Bereichen (Studierendenberatung, Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung, Finanzen, allgemeine & technische Verwaltung, Bibliothek, Fachbereiche, Fakultäten, International Office etc.)

Was wird gefördert?

Aufenthalte im europäischen Ausland mit einer Länge von mindestens einer Woche (= fünf Arbeitstage) und höchstens sechs Wochen für

- Trainingsaufenthalte (Erfahrungsaustausch, Hospitationen, Weiterbildungsmaßnahmen)
- ERASMUS-bezogene Konferenzen,
- Workshops, Sprachkurse

Unter bestimmten Voraussetzungen werden auch kürzere Aufenthalte gefördert.

Finanziert werden aus Mitteln des ERASMUS-Programms

- Fahrtkosten
- Aufenthaltskosten bis zu einem EU-Höchstsatz

Wie stelle ich einen Antrag?

Fragen sie formlos beim Akademischen Auslandsamt ihrer Hochschule an. Dort auch sollten sie rechtzeitig vor der Abreise ein Arbeitsprogramm (Work Plan) einreichen, das sie mit der Gastinstitution vereinbaren. Der/die ERASMUS-Hochschulkoordinator/in in ihrer Hochschule klärt, inwieweit das Arbeitsprogramm finanziell unterstützt werden kann. In einer „ERASMUS Annahmeerklärung“ regeln sie abschließend die Bedingungen des Aufenthalts.

Ein Arbeitsprogramm beinhaltet:

- Ziele und Zweck der Weiterbildung
- Tätigkeiten und erwartete Ergebnisse
- Dauer des Trainings- bzw. Fortbildungsaufenthalts

Dr. Marit Breede, Stiftung Universität Hildesheim

„Und natürlich ist auch die Kommunikation mit dem Fachkoordinator und den Kolleginnen aus dem International Office viel persönlicher und reibungsloser, wenn man sich über einige Tage besser kennen gelernt hat. Plötzlich füllt sich die Kooperation mit ganz neuem Leben.“

Angelika Günter-Warh, Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft

„Auch wenn der einwöchige Aufenthalt sehr kurz war, hilft es mir heute bei meiner täglichen Arbeit sehr, dass ich die Menschen dort persönlich kennenlernte. Wenn es mal Probleme gibt, weiß ich genau, wen ich kontaktieren kann. Vieles ist einfacher, wenn man sich persönlich kennt.“

Sigrid Weiss, Technische Universität Dortmund

„Der Besuch machte deutlich, wie sinnvoll eine Vernetzung und ein regelmäßiger Austausch auch für die administrativen Ebenen innerhalb der Hochschule wären.“

Sieglinde Oswald, Hochschule Albstadt-Sigmaringen

„Wir können nur profitieren und uns weiterentwickeln, wenn wir anderen Leuten über die Schulter schauen und dabei lernen, uns und unsere Arbeit neu zu sehen.“

Anna Hartung, Evangelische Fachhochschule Darmstadt

„Erst wenn ich selbst eigene Erfahrungen mit der Hochschule, ihren Studienprogrammen und der Umgebung vor Ort gemacht habe, ist der Gegenstand der Beratung für mich wirklich greifbar. Aus diesem Grund schätze ich das Programm ERASMUS-Personalmobilität sehr und freue mich, dass erstmals auch Beschäftigten aus Verwaltungsbereichen diese Möglichkeit des lebenslangen Lernens geboten wird.“

Ihre Ansprechpartner:

Weitere Information und Beratung zu ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen, zu Bewerbungsverfahren und Antragsfristen erhalten sie im Akademischen Auslandsamt Ihrer Hochschule (auf deren Internetseiten) oder bei der Nationalen Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD unter Telefon +49 228 882 578, Fax +49 228 882 555, E-Mail: erasmus@daad.de, Internet: www.eu.daad.de

Herausgeber:

Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit
im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)
Kennedyallee 50, 53175 Bonn
www.daad.de
www.eu.daad.de

Redaktion:

Dr. Siegbert Wuttig, Dr. Markus Symmank
Irène Fandio, Stefanie Fleischer, Julia Vitz

Gestaltung und Satz:

in puncto druck + medien GmbH, Bonn
3. Auflage: August 2011 – 4.000

© DAAD

Alle Rechte vorbehalten

Bildnachweis:

Privatfotos der Autorinnen und Autoren
Fotos der Universitäten

Diese Publikation wurde mit Mitteln der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Sie gibt nur die Meinung der Autoren wieder. Weder die Europäische Kommission noch das BMBF oder der DAAD sind für eine mögliche weitere Verwendung der enthaltenen Informationen verantwortlich.

ERASMUS

Das Bildungsprogramm der Europäischen Union für den Hochschulbereich



ERASMUS Lehrenden- und Personalmobilität

Lehre und Fortbildung in Europa

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service



GD Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ERASMUS – eine europäische Erfolgsgeschichte

Das 1987 eingerichtete ERASMUS-Programm ist das Flaggschiff der Europäischen Union für Mobilität und Zusammenarbeit in der Europäischen Hochschulbildung. Zum einen werden Studierende gefördert, die einen Teil ihres Studiums im Ausland verbringen oder dort ein Praktikum absolvieren möchten. Zum anderen können Lehrende und Angehörige von Hochschulverwaltungen im Ausland unterrichten oder sich dort fortbilden. Mitarbeiter ausländischer Unternehmen und Organisationen unterrichten auf deren Einladung an deutschen Hochschulen.

Das ERASMUS-Programm unterstützt multilaterale Hochschulprojekte in Europa, den Ausbau akademischer Netzwerke und die Vernetzung von Hochschulen mit Unternehmen und Organisationen.

Die flexible Förderlinie „Vorbereitende Besuche“ bietet sich an um alle ERASMUS-Mobilitätsmaßnahmen anzubahnen und um neue Kooperationen zu stiften.



ERASMUS-Lehrendenmobilität (Mobilität zu Unterrichtszwecken – STA)

ERASMUS fördert unter der technischen Bezeichnung STA1 Gastdozenturen an europäischen Partnerhochschulen. Sie sollen durch ihren Aufenthalt die europäische Dimension der Gasthochschule stärken, deren Lehrangebot ergänzen und jenen Studierenden Fachwissen vermitteln, die nicht im Ausland studieren können oder möchten. Partnerhochschulen sollen den Austausch von Lehrinhalten und -methoden bei der Entwicklung gemeinsamer Studienprogramme einbeziehen.

Lehraufenthalte europäischer Unternehmensmitarbeiter an deutschen Hochschulen werden gefördert, um die Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen zu stärken (STA2), etwa indem sie Praktikanten für ihre Organisationen rekrutieren. Das Unternehmenspersonal wird von einer deutschen Hochschule zu Lehrzwecken eingeladen und aus deutschen ERASMUS-Mitteln finanziert.

Wer kann gefördert werden?

- Mitarbeiter europäischer Unternehmen/ Organisationen (STA2)
- Lehrende ohne Dotierung
- Lehrende mit Vertrag
- Lehrbeauftragte mit Werkverträgen
- wissenschaftliche Mitarbeiter
- Professoren, Dozenten
- emeritierte Professoren, pensionierte Dozenten

Was kann gefördert werden?

- Gastlehraufenthalte mit einer Länge von mindestens fünf Unterrichtsstunden und höchstens sechs Wochen (eine Woche = fünf Arbeitstage).

Finanziert werden aus Mitteln des ERASMUS-Programms

- Fahrtkosten
- Aufenthaltskosten bis zu einem EU-Höchstsatz

Wie stelle ich einen Antrag?

Fragen sie formlos beim Akademischen Auslandsamt Ihrer Hochschule an. Dort auch sollten sie rechtzeitig vor der Abreise ein

Lehrprogramm (Teaching Assignment) einreichen, das sie mit der Gastinstitution vereinbaren. Der/die ERASMUS-Hochschulkoordinator/in in ihrer Hochschule klärt, inwieweit das Lehrprogramm finanziert werden kann. In einer „ERASMUS Annahmeerklärung“ regeln sie abschließend die Bedingungen des Aufenthalts.

Ein Lehrprogramm beinhaltet:

- Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltungen
- Anzahl der Lehrstunden, erwartete Ergebnisse
- Zeitraum des Lehraufenthalts



Maurice Roche, Fachhochschule Nordhausen

„Der ERASMUS-Dozentenaustausch leistet einen entscheidenden Beitrag sowohl zu meiner persönlichen professionellen Entwicklung als auch zur Internationalisierung unserer Hochschule. Ich kann jedem eine Teilnahme am Programm uneingeschränkt empfehlen.“

Dr. Dirk Ehnts, Universität Oldenburg

„Die größten Erträge des ERASMUS-Aufenthalts waren die Diskussionen mit den Kollegen und Kolleginnen sowie die Lehre. Es ist schön, wenn man sich in einer fremden Sprache ausdrücken kann und immer noch das Gefühl entsteht, dass die Studierenden etwas gelernt haben.“

Prof. Dr. Ursula Gross-Dinter, Hochschule für Angewandte Sprachen / FH des SDI München

„Den Wettbewerb der europäischen Hochschulen konkret vor Ort als positiv zu erleben und ihn mitzugestalten, Strukturen, Inhalte und Methoden zu vergleichen und Anregungen aufzunehmen: Darin scheint mir der unzweifelhafte Mehrwert von ERASMUS-Dozentenmobilitäten auf persönlicher Ebene und für die kooperierenden Hochschulen zu liegen.“

Golo Schmidt, M.A., Technische Universität Chemnitz

„Es sind nicht nur die persönlichen Erfahrungen, die einem das Reisen schmackhaft machen, sondern auch die vielfältigen neuen Kontakte, die man knüpfen kann. Sie intensivieren den europäischen Universitätsaustausch, den sich ERASMUS auf die Fahnen geschrieben hat.“

Prof. Dr. Angelika Groterath, Hochschule Darmstadt

„Ich dachte und denke, dass es unsere Aufgabe als Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer ist, die Studierenden für die Welt auszubilden, in der sie leben – und die ist nun einmal globalisiert und internationalisiert; und das wird sich angesichts der demographischen Entwicklungen so bald auch nicht ändern.“